

## «dazwischen»

Eva Borner

Interaktive Installation, 2009

Medien: zwei Projektionen, Leinwand, 4 Lautsprecher, 2 Dvd-Abspielgeräte, 1 Audioabspielgerät, 90 Min Film und Ton



Die Geräusche von rennenden Schritten dringen aus dem Installationsraum. Eine Leinwand in der Mitte des Raumes, ein Jogger rennt um die Projektion (dies ist nur hörbar, Surround):

Zwei Menschen sitzen auf einer Parkbank. Eine alltägliche Situation. Irritierend ist nur: sie sitzen so da, als säßen sie alleine dort, jeder für sich. Obwohl die Szene durchaus real aussieht, wirkt etwas irritierend auf den Betrachter; er versucht die Beziehung der beiden zueinander zu erraten. Sitzen sie zufällig nebeneinander? Dafür wirken sie zu isoliert in ihrer Welt.

Eine Klärung dieser Szenen erfährt der Betrachter, wenn er an einem der zwei Beamer vorbeiläuft; ein Bild wird unterbrochen und man sieht nur noch eine Person dort sitzen ... Es wird von beiden Seiten auf die Leinwand projiziert.

Die Anwesenheit von Personen ist zeitlich verschoben, die Gemeinsamkeit ist das Sitzen auf dieser Parkbank. Eine Projektion im doppelten Sinn: eine Arbeit über Raum und Zeit, die Protagonisten sind am selben Ort zu verschiedenen Zeiten und als neue Inszenierung im Kunstraum.

Der Zuschauer als wichtiger Bestandteil der Szenerie; er macht sich die Bilder im Kopf; sucht Gemeinsamkeiten, freut sich, wenn er entdeckt, dass die zwei Protagonisten ja doch aufeinander reagieren. Wunschdenken? Illusion?

Indem er vor den Beamer tritt kann er die Projektion beeinflussen .... Interaktion als Spiel zwischen Betrachter und Werk.